



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Mein Almsommer

Während andere Jugendliche ans Meer fahren, zieht es Sarah Maria Pölz hinauf auf die Alm, zu ihren Kühen.

Sarah Maria ist 18 Jahre, kommt aus Bleiberg bei Irdning und verbringt bereits ihren zweiten Sommer auf der Lärchkaralm in Donnersbachwald. Nach ihrer Ausbildung in der landwirtschaftlichen Fachschule Winklhof in Oberalm, wo sie auch die Prüfung zum Facharbeiter in der Pferdewirtschaft abgelegt hat, betreut die junge Sennerin nun seit Pfingsten 22 Mutterkühe, einige Kalbinnen, einen Stier und zwei Jungschweine.

Ihr Tag beginnt um fünf Uhr morgens mit dem Melken von vier Kühen und dem Verarbeiten der Milch zu Butter und Käse. So gibt es jeden zweiten Tag 18 frische Butterstöckln, die in der Lärchkarhütte oder in der Bäckerei des Almbetreibers in Donnersbach verkauft werden. Neben der Arbeit mit dem Vieh betreibt Sarah Maria auch noch die Lärchkarhütte und serviert selbst produzierte Speisen wie Steirerkasbrote, Strauben, Woazane Krapfen oder die bekannten Raungerln. „Ich liebe die Natur, das einfache, bescheidene Leben auf der Alm, das Ausprobieren von alten Rezepten



Eine glückliche Sennerin auf der Alm

KK

und vor allem die Arbeit mit meinen Tieren“, erzählt die junge Sennerin mit leuchtenden Augen. Wenn ihr ein wenig Zeit bleibt, nimmt sie ihre Steirische Harmonika und lässt den Tag mit Musik ausklingen.

Ihre große Leidenschaft gehört auch Pferden. So möchte Sarah Maria die Wintermonate über als Reitlehrerin am elterlichen Pferdehof tätig sein, bevor es dann im Sommer wieder auf ihre geliebte Alm geht.

Ein literarisches Meisterwerk

Ein Schüler hat einst kurz vor Schulschluss folgenden Aufsatz zum Thema „Die Alm“ verfasst: „Die Alm ist das obere Ende am Berg. Auf derselben weidet das Rindvieh, das sehr nützlich ist. Man kann

von der Kuh alles verwenden. Vor allem wird von ihr das Wasser in Milch umgewandelt. Oft kriegt man eine Milch, bei der diese Verwandlung noch nicht vollendet ist. Das ist dann die Magermilch. Das Gefährlichste

von der Kuh ist der Stier, weil auf ihm zwei Hörner wachsen, mit denen er auf einen losgeht. Er ist schwarz und wird darum zornig, wenn er wo rotsieht. Wenn er verheiratet ist, zieht man ihm einen Ring durch die

Nase. Auf der Alm genießt man einen herrlichen Rundblick und ebensolchen Käse. Ungebildete Menschen sagen statt Käse, Kas oder Aufsatz – so wie mein Lehrer, der zu meinen Aufsätzen immer Kas sagt.“

VOLKSKULTUR

Musikseminar im schönen St. Gallen



Gerade der Sommer bietet einen idealen Zeitpunkt für Volksmusikseminare, die Musikinteressierte tiefer in die Materie eintauchen lassen. „Natürlich bekommt man hier viele Tipps von den Referenten, aber das Musizieren mit Gleichgesinnten ist der wichtigste Aspekt dieses Angebots.“, so Michael Weissensteiner. Er leitet gemeinsam mit Maria Loibner das Volksmusikseminar in St. Gallen und schafft dort einen Ort der Begegnung für Musikanten und auch jene, die es noch werden wollen ebenso wie für Zuhörer. Am 24. Juli findet um 19.30 Uhr ein Volksmusikabend am Marktplatz von St. Gallen statt, bei dem die Teilnehmer gemeinsam mit ihren Referenten die erlernten Stücke erklingen lassen.



VOLKSKULTUR
STEIERMARK

Diese Seite entsteht in Zusammenarbeit mit der Volkskultur Steiermark. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der Redaktion der Kleinen Zeitung.